



Abend-

Zeitung.

103.

Dienstag, am 30. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler (Lb. Hettl.)

Der Marquis von Nonceval.

(Fortsetzung.)

Der frühe Morgen fand uns endlich längs den sogenannten Teichrändern, auf dem Wege nach der Peterbaude, wo wir den Mittag zubringen gedachten. Die Aussicht in der Nähe des Mittagsteins war herrlich. Wie eine glühende Scheibe stieg die Sonne unweit der Friesensteine in die Höhe; sie versprach einen herrlichen Tag. Demungeachtet versicherte der Marquis, daß wir keineswegs mit Bestimmtheit auf einen solchen zu rechnen hätten und deutete auf einige kleine, doch von Viertelstunde zu Viertelstunde immer mehr anschwellende Wölkchen. Erst hier bemerkte ich zu meinem Erstaunen, daß unsere Gesellschaft sich um ein Mitglied verringert hatte. Von einem plötzlichen Unwohlseyn befallen, hatte der Rittmeister noch vor Tagesanbruch sich auf einem Tragesessel nach Warmbrunn bringen lassen. Der Doctor meinte, daß das Uebel ein sehr hartnäckiges zu seyn schiene, weil das Billiontheil eines sehr kräftigen Mittels, das er ihm Abends vor dem Schlafengehen eingegeben, zu seinem Erstaunen nicht die geringste Wirkung geäußert, weshalb er ihn auch lieber fortschaffen lassen, weil er nach der Wirklosigkeit einer Gabe, die er nur in verzweifeltsten Fällen so stark verschreibe, sich nicht habe entschließen können, noch ein Streukügelchen von derselben Stärke hinzuzufügen.

In der Peterbaude angekommen, war es meine erste Sorge, mich um Alles, was der Gesellschaft et-

wa nützlich und angenehm seyn konnte, vorzüglich um ein gutes Mittagmahl zu bekümmern; die Galanterie des Marquis aber hatte bereits alles Erdenkliche besorgt. Die trefflichste Weinsuppe dampfte in der Terrine, die Haselhühner schmorten in der Trüffelbrühe, der zarteste Rehrücken drehte sich am Spieß und eben brachte der Koch des Marquis eine Lachsforelle herbeigetragen, deren Kopf und Schwanz, als er sich solche zum Scherz auf die Schulter legte, vorn und hinten an die Erde anstießen.

Der Wind fängt an sich ganz erstaunlich zu erheben! — sagte spöttisch der Kammergerichtsrath, indem er meine Erzählung unterbrach.

Die großen Forellen taugen nichts! — meinte Hahn, sich das Kinn streichend.

Sie hätten — sagte Nautilus — sich die Gräte der Forelle ansbitten und sie als ein Cabinetstück in's naturhistorische Museum nach Breslau senden sollen.

Nichts — sprach ich ärgerlich — ist fataler, als wenn ein Erzähler durch zweifelnde Bemerkungen unterbrochen wird; in's Gedränge gebracht, will er seine Ehre retten, und obgleich sonst ein wahrheitsliebender Mann, sucht er seine Behauptungen nun zu verstärken und fängt dann erst recht an zu lügen. Uebrigens habe ich nirgends behauptet, daß der Koch des Marquis früher unter der Garde gedient; er war ein krüppelhafter Zwerg, kaum drei Rase hoch! —

Ich war nicht wenig überrascht, zu bemerken, — fuhr ich in meiner Erzählung fort — daß der Mar-